

Abraham-Gottlob-Werner-Medaille verliehen an Dr. Rüdiger Schulz

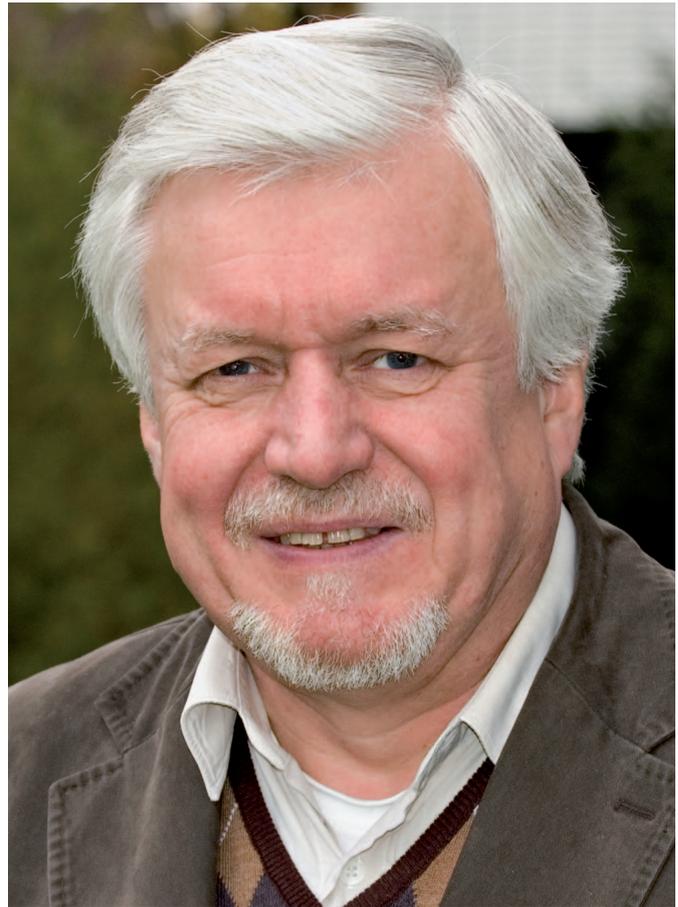
Die Deutsche Gesellschaft für Geowissenschaften verleiht die Abraham-Gottlob-Werner-Medaille an Herrn Dr. Rüdiger Schulz, Hannover, für seinen herausragenden Beitrag zur Förderung der Tiefengeothermie. Besonders hervorzuheben sind seine Beiträge zum Geothermischen Informationssystem Deutschland (GeotIS) sowie seine Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Minimierung des Fündigkeitsrisikos bei tiefen Geothermie-Bohrungen. Aktuell liefert sein Projekt „Geothermie-Atlas“ Informationen zur geothermischen Nutzung des tieferen Untergrundes einschließlich möglicher Nutzungskonflikte. Zu würdigen ist auch seine Leistung als Gründungsvorsitzender (1991) der Geothermischen Vereinigung e. V. (GtV).

Rüdiger Schulz wurde am 13. November 1950 in Wernigerode/Harz geboren. Nach der Schulzeit und dem Abitur in Essen sowie dem Grundwehrdienst bei der Luftwaffe begann er ein Studium der Mathematik und Physik an der Universität Düsseldorf, das er 1977 mit einem Diplom in Mathematik abschloss. Thema seiner Diplomarbeit war die Methode der Finiten Elemente im Vergleich zu den Finiten Differenzen zur Lösung elliptischer Differenzialgleichungen.

1983 wurde Rüdiger Schulz mit einer Dissertation über „Potentialberechnungen zur Interpretation von gleichstromgeoelektrischen Messungen über dreidimensionalen Störkörpern“ an der Technischen Universität Clausthal promoviert.

Bereits 1978 hatte Rüdiger Schulz eine Tätigkeit beim Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung (NLFb) angenommen. Dort befasste er sich in der damaligen Unterabteilung Geowissenschaftliche Gemeinschaftsaufgaben (GGA) u. a. mit Modellrechnungen und Geländemessungen in der Geoelektrik sowie mit der Prospektion auf Graphit. 1986 übernahm er die Leitung des Referates „Geothermik“, 1989 zusätzlich auch die des Referates „Hydraulik des Grundwassers“. 1992 wurde Rüdiger Schulz Unterabteilungsleiter „Geophysik“ und zum Direktor und Professor beim NLFb-GGA ernannt.

Nach der Evaluierung der GGA durch den Wissenschaftsrat im Jahre 1995 war Rüdiger Schulz maßgeblich an der Neuorganisation der GGA und der Erstellung eines neuen Forschungskonzeptes beteiligt. Das im Jahre 2000 neugegründete Institut für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsaufgaben und heutige Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik (LIAG) besteht fast ausschließlich aus seiner ehemaligen Unterabteilung „Geophysik“. Dort wurde Rüdiger Schulz zunächst mit der Leitung des Forschungsschwerpunktes „Kombinierte Erkundung“ beauftragt. 2001 wurde ihm dann die Leitung der Sektion „Geoinformatik und Datenbanken“ – später umbenannt in „Informationssysteme und Geoinformatik“ – übertragen. Seit 2009 ist er Leiter der Sektion „Geothermik und Informationssysteme“.



Rüdiger Schulz ist als Mathematiker ein ausgewiesener und anerkannter Fachmann der Angewandten Geophysik mit den Schwerpunkten Modellrechnungen, Einsatz und Kombination verschiedener Verfahren und zusammenfassende Interpretation. Seine Stärke, verschiedene Fach- und Wissensgebiete zu anwendungsnahen Synthesen zusammenzuführen und zu kommunizieren, zeichnet ihn als Wissenschaftler mit großem Überblick aus. Seit einigen Jahren befasste er sich verstärkt mit dem Einsatz von geophysikalischen Methoden für die Gewinnung von geothermischer Energie und der Erfassung und Bewertung von geothermischen Ressourcen und Reserven. Rüdiger Schulz ist an zahlreichen nationalen und internationalen geothermischen Kartenwerken beteiligt. Seit 1990 begleitet auch Lehrtätigkeit in Angewandter Geophysik seine wissenschaftliche Arbeit, die er als Lehrbeauftragter für Geophysik und Geothermie an der Philipps-Universität Marburg, der TU Darmstadt und der TU Clausthal wahrnimmt bzw. wahrgenommen hat.

Franz Binot & Heinz-Gerd Röhling, Hannover